

RheinEnergie Trading GmbH
Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2015 €	31.12.2014 €
A. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Waren	(3)	1.333.147,68	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		105.678.764,28	107.586.246,55
2. sonstige Vermögensgegenstände		144.823.919,95	111.480.136,73
		250.502.684,23	219.066.383,28
III. Guthaben bei Kreditinstituten		11.037.551,80	10.938.475,73
B. Rechnungsabgrenzungsposten	(5)	900,00	0,00
		262.874.283,71	230.004.859,01
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(6)	10.000.000,00	10.000.000,00
B. Rückstellungen	(7)		
sonstige Rückstellungen		9.073.529,87	6.513.100,78
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		163.986.041,86	174.641.182,89
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(8)	79.387.703,90	37.948.461,76
		243.373.745,76	212.589.644,65
D. Rechnungsabgrenzungsposten	(9)	427.008,08	902.113,58
		262.874.283,71	230.004.859,01

	Textziffer im Anhang	2015 €	2014 €
1. Umsatzerlöse	(10)	2.079.542.681,53	2.056.008.083,54
2. sonstige betriebliche Erträge	(11)	3.720.417,78	33.683.045,49
3. Materialaufwand	(12)		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-2.059.369.961,61	-2.029.254.022,65
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-23.199.608,30	-59.275.304,20
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(14)	2,14	777,94
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(15)	-543.531,54	-1.012.580,12
davon an verbundene Unternehmen 543.494,64 € (Vj. 1.011.979,07 €)			
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		150.000,00	150.000,00
8. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	(16)	150.000,00	150.000,00
9. Jahresüberschuss		0,00	0,00

**Anhang der RheinEnergie Trading GmbH, Köln,
für das Geschäftsjahr 2015****(1) Angaben zur Form und Darstellung**

Der Jahresabschluss der Gesellschaft ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des GmbH-Gesetzes (GmbHG) aufgestellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gewählt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vorräte werden zu den Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips aktiviert. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen bewertet. Alle erkennbaren Risiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Flüssige Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken, die ungewissen Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften angemessen und nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt. Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB werden Rückstellungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr vom Zeitpunkt der voraussichtlichen Inanspruchnahme auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Gleich geartete schwebende Geschäfte, Transaktionen und Finanzinstrumente werden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die Gleichartigkeit wird anhand der Kriterien Commodity, Geschäftszweck und Periodizität (Kalenderjahre, Gaswirtschaftsjahre) definiert.

Positionen mit einer Preisbindung an andere Commodities werden im Rahmen der Risikorichtlinien preislich abgesichert. Dabei werden unter Zugrundelegung des Geschäftszwecks Portfoliohedges genutzt. Für die Bewertung der Kontrakte werden die Terminmarktnotierungen der einzelnen Commodities zum Stichtag zugrunde gelegt.

Erläuterungen zur Bilanz**(3) Vorräte**

Unter den Vorräten ist ein virtueller Gasspeicher am Bilanzstichtag ausgewiesen.

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen in erster Linie Forderungen gegen Dritte bezüglich Strom, Erdgas und Zertifikaten. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind 1,2 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €) gegen verbundene Unternehmen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten insbesondere ECC-Sicherheiten sowie Variation Margins, die börsentäglich zum Zweck des Ausgleichs der stichtagsbewerteten offenen Terminpositionen berechnet werden. Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 65,3 Mio. € (Vorjahr 47,7 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Von den sonstigen Vermögensgegenständen entstehen rechtlich nach dem Bilanzstichtag 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €).

(5) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft eine für Leistungszeitraum 2016 bereits geleistete Zahlung einer Rechnung.

(6) Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital in Höhe von 10 Mio. € ist zum Nennwert angesetzt und voll eingezahlt.

Alleinige Gesellschafterin ist die RheinEnergie AG, Köln.

(7) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen ausstehende Rechnungen für Leistungen Dritter, Vergütungsansprüche von Kunden sowie Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Die Positionen der Rückstellungen aus drohenden Verlusten schwebender Geschäfte werden anhand der stichtagsbezogenen Marktpreise der relevanten Märkte (Börsen, Marktgebiete) berechnet. Dabei werden Cross-Commodity Komponenten in der Berechnung berücksichtigt, indem offene bzw. gehedgte preisindizierte Positionen der einzelnen Bewertungseinheiten für die einzelnen Preisbestandteile kalkuliert und bewertet werden. Von den Drohverlustrückstellungen haben 1,099 Mio. € eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

(8) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Dritten

Unter Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden Verbindlichkeiten gegenüber der Stadtwerke Köln GmbH und dem Konzernverbund zugehöriger Gesellschaften ausgewiesen. Ein Betrag von 0,2 Mio. € (im Vorjahr 0,2 Mio. €) ist gegenüber dem Gesellschafter RheinEnergie AG ausgewiesen. Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen wie im Vorjahr Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Sämtliche Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

(9) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen erhaltene Zahlungen aus RECS-Zertifikaten für Folgejahre.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**(10) Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse in Höhe von 2.080 Mio. € (Vorjahr 2.056 Mio. €) resultieren aus dem Verkauf von Strom und Gas an die Partner der RheinEnergie Trading GmbH sowie an Dritte.

2015 in Tsd. €	
Umsatzerlöse Strom	865.496
Umsatzerlöse Gas	1.192.213
Umsatzerlöse CO ₂	20.278
Umsatzerlöse Sonstige	1.556
Gesamtsumme	2.079.543

Von den Umsatzerlösen sind 616 Tsd. € (im Vorjahr -0,682 Mio. €) periodenfremd.

(11) sonstige betriebliche Erträge

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 3,4 Mio. € (im Vorjahr 25,4 Mio. €) periodenfremd. Diese betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (Vorjahr 0,8 Mio. €).

(12) Materialaufwand

Der Materialaufwand zeigt den Aufwand aus dem Bezug von Erdgas und Strom einschließlich Nebenkosten.

Vom Materialaufwand sind 0,6 Mio. € (im Vorjahr -1,1 Mio. €) periodenfremd.

(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Vergütungen an Partnerunternehmen, Entgelte für Dienstleistungen der RheinEnergie AG sowie Rechts- und Beratungskosten.

Für das Honorar des Abschlussprüfers 2015, KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, sind Aufwendungen in Höhe von 51 Tsd. € entstanden. Diese umfassen die prüfungsrelevanten Jahresabschlusstätigkeiten des Prüfers im Hinblick auf den Jahresabschluss (48 Tsd. €) und andere Bestätigungsleistungen (3 Tsd. €).

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 0,051 Mio. € (im Vorjahr 24,6 Mio. €, diese beinhalten die Weiterverrechnung von Gutschriften an Partnerunternehmen) periodenfremd.

(14) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Position beinhaltet die Zinserträge aus laufenden Anlagen sowie aus der Verzinsung von Sicherheitsleistungen.

(15) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus der konzerninternen Finanzierung.

(16) Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne

Die Position enthält die Ergebnisabführung an den Gesellschafter RheinEnergie AG aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages.

Ergänzende Angaben**(17) Bewertungseinheiten und derivative Finanzinstrumente**

Bei der RheinEnergie Trading GmbH werden alle Absatz- und Beschaffungspositionen sowie Absicherungen auf diese Positionen je bewirtschafteter Commodity und Geschäftszweck in Portfolien (Hedge und Isolierte Optimierung) bewirtschaftet und zu Bewertungseinheiten zusammengefasst, welche entsprechend interner Richtlinien festgelegten Bewirtschaftungs- und Hedgingstrategien unterliegen. Die Bewertungseinheiten werden bilanziell nach der Einfrierungsmethode abgebildet.

Innerhalb einer Bewertungseinheit werden Mengen- und Preisrisiken bewirtschaftet und abgesichert. Die Bewirtschaftung der Portfolien erfolgt sowohl mit liquiden Börsen-, Spot- und Futuresprodukten als auch mit OTC-Spot- und Forwardkontrakten.

Zur preislichen Absicherung von indizierten Beschaffungs- und Absatzkontrakten werden derivative Finanzinstrumente in Form von Termingeschäften, inklusive Futures und Swaps, eingesetzt.

Grundsätzlich sind verschiedene Produkte zur Absicherung der indizierten Basispositionen einsetzbar. Diese beziehen sich auf Öl-, Kohle- und CO₂-Indizierungen in festgelegten Qualitäten und sind in internen Hedgingkonzepten verankert. Swaps werden für Kohle- und Ölpositionen eingesetzt. Die Absicherung von Preisrisiken aus CO₂-Positionen erfolgt durch Termingeschäfte, welche die Preisbildung des Basisgeschäfts im relevanten Zeitraum nachbilden. Währungsabsicherungen waren für den betrachteten Zeitraum aufgrund der eingesetzten Sicherungsstrategien nicht notwendig. Die Absicherungsgeschäfte werden über externe Anbieter getätigt. Die aus Handels- bzw. Beschaffungspositionen resultierenden Risiken gleichen sich innerhalb des durch die Risikorichtlinien vorgegebenen Zeitrahmens, der sich an der Liquidität der Märkte orientiert, bis Ende 2020 nahezu vollständig aus.

Im Rahmen interner Risikorichtlinien ist ein möglichst hohes Maß an Absicherung gegenüber Preis- und Mengenschwankungen maßgeblich, wobei die Referenzen von Grund- und Sicherungsgeschäften gemäß der Hedgingkonzeption identisch sind bzw. im Falle weniger liquider Märkte hoch korrelieren, um einen möglichst hohen Effektivitätsgrad der Absicherung zu gewährleisten. Die stichtagsbezogenen Bewertungen der entsprechenden Transaktionen erfolgen mit den für die in den einzelnen Bewertungseinheiten befindlichen Produkten anlegbaren Marktpreisen, die auf den jeweils liquiden zugrundeliegenden Markt referenzieren.

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht grundsätzlich dem Marktwert der Instrumente, soweit dieser verlässlich feststellbar ist. Dieser Wert wird abgeleitet aus Börsennotierungen bzw. den Notierungen der dem Produkt zugrundeliegenden Marktgebiete. Liegt ein verlässlich feststellbarer Marktwert aufgrund geringer Liquidität des Produktes nicht vor, wird der beizulegende Zeitwert aus dem Marktwert gleichartiger Finanzinstrumente abgeleitet oder mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Bei der Anwendung der Bewertungsmethoden werden insbesondere die Terminkurse, Marktpreise für Produkte sowie Volatilitäten der Vergangenheit und ähnliche Parameter berücksichtigt.

Ineffektivitäten der Bewertungseinheiten werden durch Drohverlustrückstellungen in der Bilanz erfasst.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Positionen, die einem Preisänderungsrisiko ausgesetzt waren:

	Hedge	Isolierte Optimierung
Strom Kauf (MWh)	40.342.107	3.561.811
Strom Verkauf (MWh)	40.681.093	3.753.667
Underlying Kohle (t)	778.258	0
Absicherung Kohle (t)	778.258	0
CO2 Kauf (t)	4.679.615	175.000
CO2 Verkauf (t)	4.680.304	0
Gas Kauf (MWh)	60.192.227	2.046.338
Gas Verkauf (MWh)	60.034.487	2.046.338
Underlying HEL (hl)	5.022	0
Absicherung HEL (hl)	0	0

HEL=Heizöl extra leicht

Die Höhe der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 584 Mio. € (Vorjahr 412,12 Mio. €). In dieser Höhe werden zum Abschlussstichtag negative Wert- und Zahlungsstromänderungen vermieden.

Finanzielle Verpflichtungen:

Es bestehen Bezugsverträge für Strom, Erdgas, Zertifikate und Dienstleistungen. Daraus resultieren sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 2.427 Mio. €. Ein Betrag in Höhe von 508 Mio. € besteht davon gegen verbundene Unternehmen. Keine relevante Position hat eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Weitere aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen, die über laufende vertragliche Beziehungen aus der Beschaffung und dem Vertrieb hinausgehen und für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung wären, bestehen nicht.

(18) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen

Die RheinEnergie Trading GmbH, Köln, ist ein Tochterunternehmen der RheinEnergie AG, Köln. Sie wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH (veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger) einbezogen. Zwischen der RheinEnergie AG und der RheinEnergie Trading GmbH bestehen ein Ergebnisabführungsvertrag sowie ein Beherrschungsvertrag.

(19) Angaben gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Von der RheinEnergie AG wurden im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 10,118 Mio. € (im Vorjahr 9,4 Mio. €) an Dienstleistungen (im Wesentlichen Personal und IT- Leistungen) in Anspruch genommen.

(20) Veröffentlichung

Der Jahresabschluss 2015 wird gemäß den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

(21) Mitglieder der Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015 sind:

- Frau Babette Bruckbauer
(Leiterin Risikomanagement und Rechnungswesen Trading bei der RheinEnergie AG),
- Herr Arndt Robbe
(Leiter Energiewirtschaft bei der RheinEnergie AG).

(22) Gesellschafter

Der alleinige Gesellschafter der RheinEnergie Trading GmbH ist die RheinEnergie AG, Parkgürtel 24, 50823 Köln.

(23) Mitglieder des Beirates

Uwe Schöneberg (Vorsitzender bis 15.04.2015)	Vorstand der RheinEnergie AG
Achim Südmeier (Vorsitzender ab 11.12.2015)	Vorstand der RheinEnergie AG
Wolfgang Nolden (stellv. Vorsitzender)	Betriebsratsvorsitzender RheinEnergie AG
Jürgen Brenig AG	stellv. Betriebsratsvorsitzender RheinEnergie
Jörg Gonsior	Gewerkschaftssekretär ver.di; Landesbezirk NRW, Düsseldorf
Dieter Hassel	Vorstand der RheinEnergie AG
Dr. Dieter Steinkamp	Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG

(24) Mitarbeiter

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 keine Mitarbeiter beschäftigt. Die Geschäfte werden von der RheinEnergie AG, Köln, besorgt.

Köln, den 29. März 2016

Die Geschäftsführung

Babette Bruckbauer

Arndt Robbe

**RheinEnergie Trading GmbH
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015****Inhalt**

1. Geschäftsmodell.....	12
1.1 Geschäftszweck.....	12
1.2 Gesellschaftsstruktur und Steuerungssysteme	12
2. Wirtschaftsbericht.....	13
2.1 Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen	13
2.2 Entwicklung auf den Energiemärkten.....	14
2.3 Umsatz- und Absatzentwicklung der Gesellschaft.....	15
2.4 Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres	16
3. Nachtragsbericht	17
4. Risiko- und Chancenbericht	17
5. Ausblick und Prognose.....	20
6. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung	21
7. Angabe zur Rechnungslegung nach EnWG	21

1. Geschäftsmodell

Die RheinEnergie Trading GmbH wurde als 100%-Tochter der RheinEnergie AG mit Gesellschaftsvertrag vom 15. August 2008 gegründet und am 27. August 2008 in das Handelsregister des Amtsgerichts Köln eingetragen. Mit der Gründung dieser Gesellschaft hat die RheinEnergie AG die Energiebeschaffung sowie den Energiehandel als zentrale Bereiche der Wertschöpfungskette in der RheinEnergie Trading GmbH rechtlich verselbstständigt. Die Beschaffungs- und Handelsaktivitäten bleiben trotz dieser rechtlichen Verselbstständigung sehr eng mit der RheinEnergie AG verbunden. Neben diversen Dienstleistungsverträgen gehört hierzu insbesondere auch, dass die RheinEnergie AG und die RheinEnergie Trading GmbH einen Ergebnisabführungsvertrag sowie einen Beherrschungsvertrag abgeschlossen haben.

Die RheinEnergie Trading GmbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH einbezogen.

Die Gesellschaft ist mit einem Eigenkapital von 10 Mio. € ausgestattet.

1.1 Geschäftszweck

Das Konzept der RheinEnergie Trading GmbH sieht eine durch Kooperationsverträge geregelte Zusammenarbeit mit ihren einzelnen Partnerunternehmen vor. Zu den Partnern gehören neben der RheinEnergie AG, die AggerEnergie GmbH, die BELKAW GmbH, die evd energieverorgung dormagen gmbh, die EVL Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG, die GVG Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft sowie die Stadtwerke Leichlingen GmbH.

Grundlage der Tätigkeit der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung und Optimierung eines gemeinsamen Beschaffungsportfolios für Strom, Gas, CO₂-Zertifikate und sonstige Energie und energienahe Produkte sowie die Erbringung von Dienstleistungen und sonstigen Leistungen in Verbindung mit Lieferungen an dritte Unternehmen, sofern diese Tätigkeiten nach dem Kreditwesengesetz erlaubnisfrei sind. Daneben übernimmt die RheinEnergie Trading GmbH die Handelsaktivitäten im Strom-, Gas- und Zertifikatebereich sowie dienstleistend die Vermarktung von Erzeugungskapazitäten der Partner.

Ziel dieser Bündelung ist die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Partner durch die Generierung von Portfolioeffekten und eine Professionalisierung der Abwicklung zur Stärkung der regionalen Energieversorgung.

Nach dem Grundsatz der gemeinsamen Bewirtschaftung partizipieren alle Partner an den Portfolioeffekten aus der gemeinsamen Bewirtschaftung. Darüber hinaus erbringt die RheinEnergie Trading GmbH diverse weitere entgeltliche Dienstleistungen für die Partnerunternehmen.

1.2 Gesellschaftsstruktur und Steuerungssysteme

Die Geschäftsführung der Gesellschaft bedient sich eines umfassenden Überwachungs- und Steuerungssystems, um die geschäftspolitischen Unternehmensstrategien, -risiken und -ergebnisse an ein Risikokomitee zu berichten. Das Risikokomitee berät und beschließt auf Grundlage einer dokumentierten Geschäftsordnung die organisatorischen und unternehmerischen Rahmenbedingungen, an denen die Prozesse der Geschäftsbereiche der Gesell-

schaft ausgerichtet werden. Die Sitzungen des Risikokomitees finden regelmäßig quartalsweise statt.

Über wesentliche Rahmenbedingungen und Entwicklungen der Gesellschaft unterrichtet die Geschäftsführung regelmäßig die Gesellschafterversammlung und den beratenden Beirat der Gesellschaft.

Die operativen Rahmenbedingungen sowie das Interne Kontrollsystem der Gesellschaft werden regelmäßig und in Abstimmung mit der Geschäftsführung durch eine von der Konzernmutter gestellte Interne Revision überprüft.

Die Geschäftsorganisation der Gesellschaft spiegelt das Prinzip der Funktionstrennung und gliedert sich in die Bereiche des Portfoliomanagements, des Handels, der Gasbeschaffung, der Analyse, des Bilanzkreismanagements, des Risikocontrollings sowie der Abwicklung in Back-Office und Rechnungswesen. Daneben verfügt die Gesellschaft über ein eigenes IT-Anforderungsmanagement sowie Zugang zu dienstleistend durch den Gesellschafter erbrachten IT-Dienstleistungen, die essenziell für die Abwicklung eines Handelsgeschäfts sind.

Die Gesellschaft setzt für die Umsetzung des Geschäftszwecks in den genannten Bereichen hoch qualifizierte Mitarbeiter ein. Diese speziell ausgebildeten Mitarbeiter werden durch den Gesellschafter gestellt. Auf diesem Wege sind zum Stichtag 61 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit in den einzelnen Geschäftsbereichen tätig. Den Mitarbeitern werden regelmäßig die für die Geschäftstätigkeit relevanten und autorisierten Prozesse, Strategien, Berechtigungskonzepte und Limitstrukturen zur Kenntnis gebracht.

Die Gesellschaft erfüllt ihren Geschäftszweck über Zugänge zu allen relevanten Handelsplätzen in Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden, sowohl auf bilateraler Ebene, über Broker, als auch an Börsen. Das Engagement richtet sich dabei an den durch die Partner und Kunden nachgefragten Produkten aus. Dabei unterhält die Gesellschaft Geschäftsbeziehungen zu einer Vielzahl von Energieversorgungs- und -handelsunternehmen sowie zu Nachfragern der angebotenen Produkte aus der Industrie.

Als finanzielle Leistungsindikatoren nutzt die Gesellschaft die jeweiligen Umsatzvolumina sowie Rotertragsmargen für Strom und Gas, letztere im Sinne des Deltas von spezifischem Umsatz zum spezifischen Bezug je MWh.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaftsleistung legte 2015 um 1,7 Prozent zu und lag damit zum zweiten Jahr in Folge über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre. Dabei stellte der Konsum die wichtigste Stütze dar, während das nur moderate Wachstum der Industrie auf die aktuell schwächelnde chinesische Konjunktur und die andauernde Ukraine-Krise zurückzuführen war. Günstige Ölpreise und der schwache Euro halfen dagegen dem Export. Auch der Euroraum gewann mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 1,5 Prozent an Dynamik. Trotz der auch im Jahr 2015 mehrheitlich expansiven Geldpolitik der Zentralbanken blieben die Inflationsraten auf sehr niedrigem Niveau, während Themen wie der „Grexit“ oder die Terroranschläge in Paris für eine erhöhte Volatilität an den Finanzmärkten sorgten.

Das Bundeswirtschaftsministerium legte im Mai die Leitstudie Strommarkt 2015 vor, laut der der Energy-Only-Markt mit einigen Anpassungen die Versorgungssicherheit in Deutschland sicherstellen und eine Kapazitätsreserve, wenn politisch gewünscht, den Energiemarkt ergänzen kann. Einen Kapazitätsmarkt benötige das Land dagegen nicht. Die Unsicherheit über die

künftige Ausgestaltung der Energiepolitik blieb trotz der jüngsten Reformen nach wie vor bestehen.

2016 steigt die EEG-Umlage um 3 Prozent auf 6,35 Cent an, nachdem sie 2015 erstmals seit ihrer Einführung leicht gesunken war. Die Prognose der Bundesregierung, dass der bereits 2014 anwachsende Überschuss im Jahresverlauf sukzessive abschmelzen werde, trat nicht ein, obwohl die Windenergie- und Photovoltaik-Anlagen 2015 so viel Strom produzierten wie niemals zuvor. Als Gründe für den Anstieg der Umlage werden, trotz des Milliardenplus auf dem Guthabenkonto, steigende Ausgaben durch 2015 neu ans Netz gegangenen Offshore-Windparks und die gefallen Preise an der Strombörse angeführt.

Vor dem Hintergrund der langfristigen Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise in Europa ist die RheinEnergie Trading GmbH von verschiedenen Regulierungsmaßnahmen betroffen. Neben der „Regulation on wholesale Energy Market Integrity and Transparency“ („REMIT“) gehört dazu auch die „European Market Infrastructure Regulation“ („EMIR“). Beide Verordnungen sind im Umfang der geltenden Regularien umgesetzt worden.

Aus der REMIT ergeben sich bereits Veröffentlichungspflichten im Hinblick auf Insiderinformationen und die Pflicht zur Vermeidung von Marktmanipulation. Anforderungen an die Meldung von Transaktionsdaten sind Ende 2014 definiert worden und sind schrittweise bis April 2016 umzusetzen.

2.2 Entwicklung auf den Energiemärkten

Nachdem sich im Vorjahr das Preisniveau der europäischen Sorte Brent von anfänglich 100 Dollar pro Barrel bis zum Jahresende halbierte, konsolidierte sich der Ölmarkt in der ersten Jahreshälfte 2015 zunächst. Doch die Einigung im Atomstreit mit dem Iran und negative Wirtschaftsmeldungen aus China belasteten - abgesehen von der immer noch anhaltenden globalen Überversorgung mit Öl - den Markt weiter so stark, dass das Jahr an der britischen ICE mit einem Preis nahe des Jahrestiefstands bei rund 36 Dollar pro Barrel beendet wurde.

Nachdem sich der Frontjahreskontrakt am europäischen Gasmarkt TTF bis in den Sommer oberhalb der Grenze von 21 Euro pro MWh stabilisieren konnte, sank der Preis bis zum Jahresende auf rund 15 Euro pro MWh. Immer wieder wurde die Abwärtsbewegung von Nachrichten, wie beispielsweise einer Kürzung der maximalen Förderkapazität am niederländischen Groningen-Feld aufgrund der Erdbebengefahr, unterbrochen. Ende November fanden die Notierungen dagegen Unterstützung in dem erneut aufflammenden Gasstreit zwischen der Ukraine und Russland. Maßgeblich verantwortlich für den Verfall der Notierungen waren aber schließlich die Verluste am Ölmarkt, da ein Großteil der kontinental-europäischen Gasverträge weiterhin ölindeziert ist.

Für die europäischen Kohlepreise war 2015 eine stetige Abwärtsbewegung von 60 Dollar pro Tonne auf unter 45 Dollar pro Tonne zum Ende des Jahres zu beobachten. Während die Volksrepublik China zunehmend auf alternative Energiequellen setzt, sodass sich die Kohleimporte stark negativ und ohne Aussicht auf Besserung entwickeln, hielten die Kohleproduzenten weiter unbeirrt an ihrem hohen Output fest und exportierten verstärkt Richtung Europa. Die hohen Lagerbestände in den ARA-Häfen spiegelten den Angebotsüberhang wider. Während in den vergangenen Jahren am Jahresende eine Stabilisierungsphase aufgrund der Winteraufstockungen einsetzte, blieb diese 2015, auch aufgrund des milden Winters, komplett aus.

Auf dem Emissionsmarkt war 2015 eine, gerade im Vergleich zu allen anderen Commodities des Energiesektors, beeindruckende Aufwärtsbewegung zu beobachten. Dazu trug das 2014

gestartete Backloading und insbesondere der Beschluss der Marktstabilitätsreserve bei. In diese Reserve eingestellt (und damit der jährlichen Auktionsmenge entzogen) werden 12 Prozent des kumulierten Zertifikatüberschusses, sobald dieser über 833 Mio. Stück liegt. Sinkt der Überschuss unter 400 Mio. oder kommt es zu heftigen Preissprüngen, werden der Auktionsmenge 100 Mio. EUAs hinzugefügt. Die Marktstabilitätsreserve soll von 2019 an arbeiten und zudem die 900 Mio. durch das Backloading zurückgehaltener Zertifikate sowie die in der 3. Handelsperiode (2013-2020) nicht versteigerten EUAs aufnehmen. Nachdem der Zertifikatpreis im Oktober einen Jahreshöchstpreis von 8,68 Euro pro Tonne CO₂-Einheit erreichte, beendete er das Jahr mit rund 8 Euro pro Tonne CO₂-Einheit.

Der Strompreis für das Kalenderjahr bewegte sich am deutschen Stromterminmarkt im ersten Halbjahr 2015 in einem volatilen Marktumfeld entlang der 32 €/MWh-Marke. Aufgrund des Ausbleibens eines preiswerten Sommerspotmarktes und der weiter positiven Entwicklung des CO₂-Marktes hielt sich dieses Niveau bis in den August. Dann verlor das Jahr im Einklang mit dem schwachen Energiekomplex und dem Ausblick auf einen schneller als erwarteten Zubau an regenerativen Erzeugungskapazitäten in Deutschland deutlich an Wert. Der letzte an der EEX notierte Abrechnungspreis für das Jahresprodukt belief sich auf 28,32 €/MWh.

2.3 Umsatz- und Absatzentwicklung der Gesellschaft

Mit einem Stromabsatz von 21 TWh (Vorjahr 23 TWh, Plan 2015 23 TWh) und einem Gasabsatz von 50 TWh (Vorjahr 37 TWh, Plan 38 TWh) hat die Gesellschaft Umsätze von ca. 0,887 Mrd. € (Strom) bzw. 1,192 Mrd. € (Gas) erzielt (Vorjahr 1,076 Mrd. € bzw. 0,980 Mrd. €, Plan 2015 0,956 Mrd. € bzw. 1,012 Mrd. €). Diesen Umsatzerlösen von 2,080 Mrd. € stehen für das Jahr 2015 Materialaufwände in Höhe von 2,059 Mrd. € gegenüber. Die Prognosen im Vorjahr gingen von einem Umsatzvolumen von 1,968 Mrd. € aus. Die Rohertragsmarge Strom beträgt in 2015 0,37 €/MWh (Vorjahr 0,40 €/MWh, Plan 2015 0,30 €/MWh), die Rohertragsmarge Gas beträgt für das Jahr 2015 0,25 €/MWh (Vorjahr 0,48 €/MWh, Plan 2015 0,26 €/MWh). Gegenüber dem Vorjahr entwickelten sich die spezifischen Margen, speziell im Gas, mengen- und preisgetrieben negativ. Gegenüber dem Plan 2015 steigen die spezifischen Margen preisgetrieben in Summe leicht an. Negative Effekte für den Jahresabschluss 2015 ergeben sich vornehmlich aus der spezifischen Marge für Gasabsätze an dritte Unternehmen.

Trotz der Entwicklungen auf den Energiemärkten konnte die Gesellschaft in 2015 für die Partnerunternehmen weiterhin nennenswerte positive Beiträge, die über den ursprünglichen Planungen lagen, erwirtschaften. Die Ergebnisverbesserung gegenüber der Planung ergibt sich neben der erfolgreichen Portfoliooptimierung u.a. aus gesunkenen Zinsaufwendungen (minus 73% gegenüber dem Plan) und deutlich höheren sonstigen betrieblichen Erträgen, insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen (plus 3,7 Mio. € gegenüber dem Plan). Nach Ausschüttung der Beiträge an Kooperationspartner beläuft sich das Ergebnis vor Ergebnisabführung auf 0,2 Mio. €

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Geschäftstätigkeit spiegelt die Handelstätigkeit wider. Die Vermögensseite ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den Kapitalbindungen aus den verauslagten Variation Margins, die aus Börsenpositionen resultieren. Neben dem Nominalkapital von 10 Mio. € stehen dieser Kapitalbindung auf der Passivseite insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber. Die Vermögens- und Verbindlichkeitspositionen setzen sich aus Margins mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr und Verbindlichkeiten kleiner einem Jahr zusammen. Die Finanzlage der Gesellschaft ist in erster Linie durch die Veränderungen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der gezahlten Variation Margins

geprägt. Im Vergleich zum Vorjahr verbesserte sich der Finanzmittelbestand um 0,1 Mio. € auf 11,0 Mio. €. Die Eigenkapitalquote ist mit 3,80 % zwar gering, vor dem Hintergrund der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie der engen Verbindungen zur RheinEnergie AG jedoch als ausreichend anzusehen. Im Berichtsjahr wird eine Bilanzsumme von 263 Mio. € ausgewiesen (Vorjahr 230 Mio. €).

Die Gesellschaft setzt keine eigenen nicht-finanziellen Leistungsindikatoren ein. Kennzahlen, wie z.B. Mitarbeiteranzahl, Mitarbeiterbildung, etc. werden über die Muttergesellschaft gesteuert.

2.4 Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr 2015 stand im Zeichen der kontinuierlichen Weiterentwicklung und des Ausbaus der Geschäftsfelder und -prozesse der Gesellschaft. Mit dem Gesellschafter und den übrigen Partnern wurde an der Erweiterung der jeweiligen Produktportfolien und der Optimierung der Prozessabläufe gearbeitet. Die kurzfristigen Optimierungsmöglichkeiten im virtuellen Kraftwerk sowie die Anforderung der Übertragungsnetzbetreiber zur viertelstündlichen Bilanzkreisbewirtschaftung führen zu einem zusätzlichen Bedarf an kurzfristigen Handelsgeschäften. Dieser Trend wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen. Um eine optimale Bewirtschaftung auch in Zukunft sicherzustellen, wird derzeit die Handelseinheit um Mitarbeiter erweitert, die im Schichtdienst rund um die Uhr die Optimierungs- und Handelsaufgaben übernehmen.

Im Jahr 2015 hat die RheinEnergie AG die bestehenden Aktivitäten bei der Vermarktung und Steuerung von dezentralen Stromerzeugungsanlagen im neu errichteten virtuellen Kraftwerk gebündelt und zusätzliche Anlagen integriert. Nach umfangreichen Vorarbeiten existiert nun eine Plattform „Virtuelles Kraftwerk“ für die integrierte Portfoliooptimierung unterschiedlicher Anlagen (Windparks, PV-Anlagen, BHKW, etc.) auf allen relevanten Märkten (z.B. Spot-, Intraday- und Regelenenergiemärkte sowie Direktvermarktung). Mit diesem Virtuellen Kraftwerk wurde die Grundlage für die dezentrale und vernetzte Energiewelt der Zukunft geschaffen – eine Voraussetzung für neue Vertriebsprodukte der RheinEnergie AG.

Der zunehmend liquide Gashandel ermöglichte eine weitere Intensivierung des Gashandelsgeschäfts und die Implementierung neuer Gasbeschaffungs- und –bewirtschaftungsstrategien einschließlich der dafür notwendigen technischen Anpassungen. Im Jahr 2015 konnte die RheinEnergie Trading GmbH zahlreiche neue Dienstleistungskunden für ihr Produktportfolio gewinnen. So gelang es beispielsweise im Bereich Bilanzkreismanagement im vergangenen Jahr, den bestehenden Bilanzkreis-Pool zu vergrößern und das Potential zur Einsparung von Ausgleichsenergiekosten und Strukturierungsbeiträgen weiter zu steigern. Der Pool umfasst mittlerweile bundesweit 20 größere Stadtwerke und Regionalversorger.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die Umsetzung zusätzlicher Anforderungen aus Regulierungsvorgaben zu REMIT in interne Prozesse und IT.

Diesen und ähnlichen Fragestellungen rund um die sich ergebenden und verändernden Anforderungen an die Abwicklung des Energiebeschaffungs- und -handelsgeschäfts begegnet die RheinEnergie Trading GmbH auch durch eine aktive Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen der Branchenverbände. Dabei greift die RheinEnergie Trading GmbH auch auf die Unterstützung der Muttergesellschaft und des Stadtwerkekonzerns zurück. Diese Kooperation wird je nach Fragestellung in beide Richtungen optimiert.

3. Nachtragsbericht

In der Festlegung zur Einführung eines Konvertierungssystems in qualitätsübergreifenden Gasmarktgebieten vom 27.03.2012 (KONNI Gas) hat die BNetzA die Marktregeln zur Nutzung der qualitätsübergreifenden Marktgebiete NCG und Gaspool festgelegt. Die Festlegung beinhaltete einen vorgeschriebenen Absenkungspfad für das Konvertierungsentgelt, das durch die Marktgebietsverantwortlichen für die bilanzielle Konvertierung zwischen den Gasqualitäten vereinnahmt werden darf. Bei Umsetzung des durch die Festlegung KONNI Gas vorgegebenen Absenkungspfades wären zum 01.10.2016 Bezugsmengen aus dem NCG-H Marktgebiet ohne zusätzliche Konvertierungskosten für die RET zur Versorgung von Kunden im NCG-L Marktgebiet nutzbar gewesen, da die ggf. entstehenden Regelergiekosten in Form einer Umlage über alle Netznutzer sozialisiert worden wären.

Zum 27.01.2016 und 15.02.2016 haben die Marktgebietsverantwortlichen bei der BNetzA mehrere Anträge zur Beibehaltung des Konvertierungsentgeltes für den Zeitraum 01.10.2016 bis 01.04.2017 und Anpassung des Konvertierungsentgeltes gestellt. Zudem wurde ein Antrag auf Anhebung des Konvertierungsentgeltes für den Zeitraum 01.04.2016 bis 01.10.2016 über das bisherige Niveau hinaus gestellt.

Der Großhandelsmarkt für L-Gas ist in Deutschland sehr illiquide. Aufgrund der bereits erfolgten und zu erwartenden kurzfristigen, regulatorischen Eingriffe in die ursprünglichen durch KONNI Gas festgelegten Marktregeln, ergeben sich für die RET für die bereits kontrahierten Positionen zusätzliche Kosten für die Bereitstellung von Gas im Marktgebiet NCG-L. Die Höhe der zu erwartenden zusätzlichen Kosten lässt sich aufgrund der aktuellen Ungewissheit bezüglich der weiteren Entwicklung über unterschiedliche Szenarien nur grob abschätzen und dürfte sich im höheren einstelligen Millionenbereich bewegen.

Es haben sich in 2016 darüber hinaus keine weiteren Erkenntnisse ergeben, die an dieser Stelle Berücksichtigung finden.

4. Risiko- und Chancenbericht

Aus der Umsetzung des Geschäftszwecks ergeben sich für die Gesellschaft die für einen Handelsbereich typischen Chancen und Risiken. Aufgabe des Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung bzw. Minimierung zu ergreifen. Durch Limitsysteme, die für die einzelnen Bewirtschaftungs- und Handelspositionen entwickelt wurden, werden diese Risiken mengen- bzw. wertmäßig limitiert. Regelmäßige tägliche Überwachungen der Risikoauslastungen der jeweiligen Positionen erlauben eine jederzeitige Risikosteuerung der gesamten Bewirtschaftungsposition. In diese Risikoüberwachung und -steuerung fließen auch preisindizierte Positionen und deren Absicherungspositionen ein. Den Limitkonzepten werden die jeweiligen Qualitäten, Märkte und Laufzeiten der Grundgeschäfte einer Hedging-strategie zugrunde gelegt. Um den jeweiligen Absicherungsumfang zu bestimmen, werden die aktuellen Beschaffungs- und Absatzpositionen fortlaufend ausgewertet und die offene, abzusichernde Deltaposition je Risikokategorie mit einem Abgleich zu den internen Risiko-richtlinien bestimmt.

Die zugrunde liegenden Limitsysteme sowie die Risikobewertungs- und -steuerungsmethoden werden durch das Risikokomitee der Gesellschaft genehmigt. Anpassungen und Erweiterungen unterliegen einem festgelegten Freigabeprozess. Dem Limitsystem liegt eine Risikotragfähigkeitsanalyse zugrunde. Aus dieser werden die Limite der einzelnen Risikoarten sowie der Bewirtschaftungs- und Handelsstrategien abgeleitet.

Die eingesetzten Risikobewertungs- und –steuerungsmechanismen werden regelmäßig mindestens jährlich überprüft und angepasst. Bei Aufnahme neuer Geschäftsfelder ist ein definierter Entwicklungsprozess zu durchlaufen, der alle operativen Prozessabläufe und die Risikomanagementprozesse definiert. Es sind alle wesentlichen Chancen und Risiken abzubilden und regelmäßig zu berichten. Gegenüber dem Vorjahr haben sich in 2015 aus der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft keine wesentlichen neuen Risikoarten ableiten lassen.

Das Risikomanagementsystem wird in einem Risikohandbuch dokumentiert, welches neben den Analyse- und Bewertungsverfahren sowie Risikokennziffern und Limiten die Hedgingkonzepte, Bewirtschaftungsstrategien und Zuständigkeiten regelt.

Die durch die Bewirtschaftung entstehenden Positionen umfassen Spot- und Termin-geschäfte sowie finanzielle Absicherungen auf Preisänderungsrisiken dieser Positionen. Die Geschäfte werden an Börsen und auf dem OTC-Markt abgeschlossen. Aus diesen Geschäftstypen entstehen verschiedene Risikoarten.

a) Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden allgemein definiert als die Gefahr des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder als Folge von externen Ereignissen. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, beinhaltet aber nicht strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Zur Begrenzung operationeller Risiken nutzt die RheinEnergie Trading GmbH verschiedene Mechanismen.

Die RET verfügt neben dem Risikohandbuch über Betriebs- und Notfallanweisungen. Über Dienstleistungsverträge mit der Muttergesellschaft werden infrastrukturell bedingte Risiken konzernintern überwacht und minimiert. Rechtlichen Risiken begegnet die Gesellschaft durch ein eigenes Vertragsmanagement. Der Rechnungslegungsprozess wird durch ein definiertes Vier-Augen-Prinzip sichergestellt.

Zur Abwicklung der Handelsgeschäfte verfügt das Unternehmen über ein standardisiertes Handelssystem, das den speziellen Anforderungen des Energiehandels gerecht wird. Das System wird durch die Interne Revision und einen Wirtschaftsprüfer sowohl inhaltlich, wie auch unter Sicherheitsaspekten, in allen Erweiterungen regelmäßig geprüft.

b) Marktpreisrisiken

Zu den Marktpreisrisiken zählen Zinsänderungsrisiken, Währungsrisiken und Volatilitätsrisiken. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die RheinEnergie Trading GmbH keine Positionen in Fremdwährungen kontrahiert.

Aufgrund von Preisschwankungen entstehen Chancen und Risiken, welche als Volatilitätsrisiko bezeichnet werden. Die RheinEnergie Trading GmbH bewertet, limitiert und überwacht das Marktpreisrisiko mit Hilfe des Value-at-Risks-Ansatzes (VaR). Der VAR gibt den wertmäßigen Verlust einer Risikoposition an, der mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums nicht überschritten wird. Sowohl die maximale offene Position als auch der Wert des VARs sind für die jeweiligen Risikoklassen in den Richtlinien fixiert. Der Gesamt-VAR lag im Jahr 2015 durchschnittlich bei 1,42 Mio. € (Vorjahr 0,97 Mio. €). Zum 31.12.2015 betrug der Wert 1,76 Mio. € (Vorjahr 1,17 Mio. €).

c) Mengenrisiken

Mengenrisiken entstehen durch den Abschluss von Liefer- bzw. Abnahmeverpflichtungen, insbesondere dann, wenn die aus den Verträgen resultierenden Mengen nicht back-to-back eingedeckt werden.

Grundsätzlich kann es zu einer möglichen Abweichung zwischen der gelieferten physischen Energiemenge und der geplanten bzw. prognostizierten und ggf. gehedgten Menge kommen. Gründe für eine Abweichung liegen vornehmlich in dem klimabedingt bzw. konjunkturbedingt schwankenden Energieverbrauch, den es zu prognostizieren gilt. Die Prognosegüte wird durch die Gesellschaft regelmäßig überwacht und optimiert.

d) Ausfallrisiken

Geschäftspartner der Gesellschaft werden anhand intern und extern verfügbarer Ratings regelmäßig fortlaufend überwacht und limitiert. Kreditrisiken als Summe aus Zahlungsausfallrisiken und Wiedereindeckungsrisiken getätigter Geschäftsabschlüsse werden täglich überwacht und gesteuert. Zur Absicherung dieser Positionen liegen der RheinEnergieTrading GmbH Bürgschaften von Muttergesellschaften einzelner Handelspartnern vor, umgekehrt hat auch die RheinEnergie Trading GmbH in einigen Fällen Sicherheiten zur Verfügung gestellt. In solchen Fällen werden auch die Aussteller von Bürgschaften in die Bonitätsüberwachung einbezogen.

e) Liquiditätsrisiken

Das Unternehmen muss jederzeit in der Lage sein, fristgerecht eigene Verbindlichkeiten gegenüber seinen Handels-/Geschäftspartnern zu erfüllen. Zu diesem Zweck erstellt die Gesellschaft regelmäßig Liquiditätspläne. Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in die Konzernverrechnung ist die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der RheinEnergie Trading GmbH gewährleistet.

Des Weiteren unterliegt die Gesellschaft den sich verändernden regulatorischen Anforderungen an die Energiewirtschaft, welche fortlaufend überwacht und durch die Gesellschaft implementiert werden.

Aufgrund der Diversifikation der Beschaffungs- und Absatzpositionen und der Einbindung in das Liquiditätsmanagement des Konzerns, stellen die unter b) dargestellten Marktpreisrisiken das größte Risikopotential für die Gesellschaft dar. Das Eingehen und der Umgang mit diesen Risiken werden über Limit- und Reportingkonzepte eindeutig definiert. Die entstehenden Einzelrisiken des Beschaffungs- und Handelsgeschäfts der Gesellschaft dürfen ein definiertes Konzept aus Limitklassen und ein übergeordnetes Globallimit nicht überschreiten.

Dem gegenüber liegen Chancenpotentiale im Zugewinn weiterer Kooperationspartner oder Dienstleistungskunden, welche zusätzliche Portfolioeffekte und Ertragspotentiale beitragen. Der Ausbau dieser Potentiale ist ein Schwerpunkt in der unterjährigen Arbeit der Gesellschaft.

Alle operativen Prozesse des Handels, der Risikosteuerung und der Abwicklung sind im Risikohandbuch und in Handlungsanweisungen detailliert festgehalten. Dabei werden alle erkennbaren Risiken in Bezug auf Handelspartnerüberwachung und Kreditrisikosteuerung, Liquiditätssteuerung, sowie Marktpreisrisiken aus Witterungseffekten, volatilen Preisentwicklungen und illiquiden Marktphasen abgedeckt. Dazu bedient sich das Risikomanagement der Gesellschaft angemessener Risikomodelle, deren Effizienz durch Back-Testing und

durch Revisionsprüfungen regelmäßig bzgl. ihrer Anwendbarkeit überprüft wird. Dabei sind turnusmäßig alle geschäftsrelevanten Prozesse zu beleuchten. Diese Prüfungen erstreckten sich im relevanten Zeitraum vor allem auf die Prozesse des eingesetzten Handelssystems und die Regelungen zum Internen Kontrollsystem. Mit der Implementierung solcher Systeme werden nicht nur originäre unternehmerische Anforderungen erfüllt, sondern auch den gesetzlich kodifizierten Vorgaben Rechnung getragen.

Unter Berücksichtigung der gegebenen Risikogegensteuerungs- und -minimierungsmaßnahmen sind für die Geschäftsführung keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2015 jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen und hatte gleichfalls keine Zahlungsausfälle von Geschäftspartnern zu berücksichtigen.

Die RheinEnergie Trading GmbH übernimmt mit ihrem Geschäftsumfang lediglich die über die geltenden Regelwerke und Limitsysteme definierten Chancen- und Risikopotentiale. Darüber hinaus gehende Dienstleistungsangebote, die gegenüber der Muttergesellschaft und deren Beteiligungsunternehmen angeboten werden, werden in diesen Gesellschaften über eigene Risikosteuerungssysteme abgebildet.

5. Ausblick und Prognose

Die folgenden Marktprognosen basieren auf aktuellen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, energiepolitischen Parametern sowie klimatischen Annahmen.

Die Aussicht am Ölmarkt bleibt weiter eingetrübt, da mit der Aufhebung des iranischen Öl-embargos Mehrmengen an Öl in Höhe von 1,26 Mio. Barrel pro Tag auf den Markt kommen. Die Internationale Energieagentur IEA sieht den Ölmarkt daher trotz steigender Nachfrage bis mindestens Ende 2016 üerversorgt.

Die Augen des Gasmarkts bleiben auch zukünftig auf die Ölpreise gerichtet, da immer noch genügend ölgebundene Gasverträge zu finden sind, die bei geeigneten Konstellationen gezogen werden können. Rekordeinfuhren aus Norwegen und Russland und die gut gefüllten Speicher lassen selbst bei kälteren Temperaturen keine Unruhe am Spotmarkt aufkommen. Themen wie der Russland-Ukraine-Streit oder niederländische Fördereinschränkungen können dagegen wohl nur noch kurzfristig Auftrieb geben.

Die Politik in Europa und China wendet sich, vor allem aus Umweltschutzgründen, zunehmend von der Kohle ab. Das verlangsamte chinesische Wirtschaftswachstum setzt hinter der Hoffnung, die Dynamik in den Schwellenländern könnte den Markt in naher Zukunft stabilisieren, ein Fragezeichen. Noch immer reagiert das Angebot kaum auf die stagnierende Nachfrage. Ein Hauptgrund ist die Entwicklung der Wechselkurse der Produzentenländer, welche bspw. Kolumbien oder Russland vor Verlusten schützt. Solange sich daran nichts ändert, bleibt der Ausblick für den Kohlemarkt weiter verhalten.

Nach Backloading und dem erfolgreichen Abschluss der Marktstabilitätsreserve-Debatte fehlt dem Emissionsmarkt neuer Input. 2016 kann der Emissionsmarkt so weit weniger auf neue Reformvorhaben setzen, über die diskutiert wird und auch das Backloading hält nur noch 200 Mio. Zertifikate zurück. Es wird sich also weit mehr zeigen müssen, wie sehr die Marktteilnehmer an eine Knappheit in der weiter entfernten Zukunft glauben, was letztendlich auch das Verhältnis von Angebot und Nachfrage im nächsten Jahr bestimmt.

Eine Trendwende am Stromterminmarkt ist kurzfristig nicht in Sicht, da die Brennstoffmärkte weiterhin unter Druck bleiben und der von der Bundesregierung initiierte Ausstieg aus der

Kohleverstromung innerhalb von 20 bis 25 Jahren nicht wirklich ambitioniert ist. Eine Expertenkommission der deutschen Bundesregierung zweifelt an, dass die bisherigen Maßnahmen ausreichend sind, um das deutsche Klimaziel von -40 Prozent bis 2020 zu erreichen. So bleibt der Blick des Marktes zunächst auf die Konjunktur, die Brennstoffpreise und den Zubau an PV und Wind gerichtet.

Der Schwerpunkt der Entwicklung der Gesellschaft im Jahr 2016 wird die Einführung des 24/7-Handels und der weitere Ausbau des – dienstleistend für die RheinEnergie AG bewirtschafteten – virtuellen Kraftwerks sein. Darüber hinaus gilt es, sowohl die RheinEnergie Trading GmbH als auch ihre Partner optimal im sich wandelnden Wettbewerb zu positionieren und aus der gemeinsamen Bewirtschaftung der zugrundeliegenden Mengen Portfolioeffekte zu generieren. Dies wird durch die Entwicklung weiterer, wettbewerbsfähiger Dienstleistungsprodukte unterstützt. Angestrebt wird, neben der Ausweitung des Direktvermarktungsportfolios, die Erschließung zusätzlicher Vermarktungschancen im Regelenenergiemarkt sowie der Ausbau der kurzfristigen Vermarktungsaktivitäten.

Die RET begleitet somit aktiv den Umbau des Energiemarkts hin zu erneuerbaren Energien, Dezentralität, Flexibilität und Vernetzung. Neben der bereits erwähnten Vernetzung von dezentralen Erzeugungsanlagen im virtuellen Kraftwerk sollen zukünftig auch Kleinstanlagen – sowohl Stromerzeuger als auch Stromverbraucher – Teil des produktiven Systems sein und intelligent gesteuert werden. Im Rahmen des EU-Projekts „Horizon 2020/GrowSmarter“ erarbeiten RheinEnergie AG und RheinEnergie Trading GmbH derzeit die Technologie für die Steuerung und integrierte Optimierung einer Vielzahl von Kleinst-Geräten, die ergänzend in das virtuelle Kraftwerk integriert werden sollen.

Die Planung der finanziellen Leistungsindikatoren der RheinEnergie Trading GmbH für das Jahr 2016 geht davon aus, dass aus Absatzmengen in Höhe von 23,5 TWh im Strom- und 44 TWh im Gasbereich jeweils ein Umsatzvolumen von 0,9 Mrd. € (Strom) und von 1 Mrd. € (Gas) sowie ein positiver Optimierungseffekt für die Partnerunternehmen erzielt werden. Die Rohertragsmargen werden für Strom auf einen Wert von 0,3 €/MWh und für Gas auf 0,2 €/MWh geplant.

Dieser Lagebericht sowie die weiteren Bestandteile des Geschäftsberichts enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der RheinEnergie Trading GmbH beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung jedoch nicht abgegeben werden.

6. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung (Berichterstattung gem. § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)

Von der RheinEnergie Trading GmbH wurde auch im Geschäftsjahr 2015 die öffentliche Zwecksetzung durch einen optimierten und gesicherten Strom- und Erdgasbezug für die Kunden erfüllt.

7. Angabe zur Rechnungslegung nach EnWG

Die RheinEnergie Trading GmbH gilt aufgrund der Zugehörigkeit zum SWK-Konzern als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen entsprechend § 3 Nr. 38 EnWG und hat aus diesem Grund die Vorschriften nach § 6b EnWG beachtet. Sie übt dabei andere Tätigkei-

ten innerhalb des Stromsektors sowie andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors aus, für die entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten geführt werden.

Köln, den 29. März 2016

Die Geschäftsführung

Babette Bruckbauer

Arndt Robbe